

SOMMERGRÜSSE

Mai 2008


DENK AN MICH
Ferien für Behinderte

Editorial

*Liebe Leserin, lieber Leser
Liebe Spenderin, lieber Spender*

Vor einigen Wochen schrieb uns Brigitte Sandhofer aus Obfelden: «Im Sommer 2002 hatten Sie den Bau unseres neuen Pfadiheims mit einem grossen Beitrag unterstützt. Inzwischen wurde das rollstuhlgängige Pfadiheim rege benützt und viele Kinder konnten schöne und unbeschwerte Lager geniessen. Da sich der Heimverein Pfadi Säuliamt inzwischen finanziell erholen konnte, möchten wir Ihnen als Dankeschön ebenfalls eine Spende für andere gute Zwecke zukommen lassen.»

Ist das nicht eine wunderbare Geschichte? Die Schriftstellerin Marie von Ebner-Eschenbach formulierte es einmal so: «Man muss sein Glück teilen, um es zu multiplizieren.»

Catharina de Carvalho
Geschäftsführerin

Ernst Leuenberger: Der Komponist aus dem Emmental

Er war schon etwas erstaunt, als er im vergangenen Frühjahr meinen Anruf erhielt: Ernst, könntest Du Dir vorstellen, zu unserem 40-jährigen Jubiläum einen Marsch zu komponieren?

Nach ein paar Sekunden Schweigen antwortete er: Jeannette, das macht mich wirklich ein bisschen stolz. Es ist ja alles andere als selbstverständlich, dass eine Baslerin auf einen Berner zukommt. Das war die emotionale Reaktion, dann aber kam – verständlicherweise – die zweite, und nun sprach der Kopf: den Zeitrah-



Mit Ihrer Spende erfüllen Sie Menschen mit einer Behinderung Ferienträume. Foto Michael Himml.

men wollte er wissen. Und dann: Gib mir ein paar Wochen, ich melde mich wieder.

Mir war nach diesem Gespräch schon um einiges wohler, ich habe mir nämlich lange hin und her überlegt, ob ich mit dieser Anfrage den Bogen nicht etwas überspannt habe. Eine Komposition ist schliesslich kein Sonntagsspaziergang sondern eine anspruchsvolle Bergtour, verbunden mit Anstrengung, Entbehrung, mit Freude natürlich auch. Und

im positiven Fall sogar mit Glücksgefühlen. Aber ich kenne Ernst Leuenberger schon seit einigen Jahren, weiss um seine Stärken und kenne seine Willenskraft. Musik gehörte seit eh und je zu seinem Leben, sowohl als Musiker als auch als Dirigent und Komponist. Das ist seine musische Seite. Die andere Gehirnhälfte sorgte für das Einkommen: er war Kreis- und Prüfungsleiter im Mittelschul- und Berufsbildungsamt des Kantons Bern. Seit kurzem genießt er seine vorzeitige Pension.



Ernst Leuenberger übergibt die Noten des Denk an mich-Marsches an Jeannette und Martin Plattner.

Die Brücke zu Denk an mich baute er vor einigen Jahren anlässlich einer Zugfahrt von Zürich nach Bern. Da flitzte eine Idee durch seinen Kopf. Sein Marsch «Festliches Emmental», ein Kompositionsauftrag zur 700 Jahrfeier seiner Gemeinde Zäziwil, hatte grossen Erfolg, und Ernst Leuenberger beschloss: ich verlege die

sen Marsch selber, und mein Gewinn soll der Stiftung Denk an mich zu Gute kommen. Zu Hause angekommen, rief er uns an und wollte wissen, was wir von seiner Idee hielten. Wir waren begeistert, und sie brachte uns im Laufe der Jahre über 13'000 Franken. Und seither haben etliche Telefongespräche, Begegnungen und freundschaftliche Treffen die Beziehung vertieft.

Einige Wochen verstrichen nach meiner Anfrage, dann der erlösende Anruf: Der Denk an mich Marsch ist auf guten Wegen, ich bin an der Arbeit. Doch: wie gelingt es, die Musik, passend zum Thema, zu finden? Wie und wo entsteht die Melodie? Wo liegt die besondere Herausforderung? Ernst Leuenberger erklärt: Die Idee Denk an mich muss in die Musik einfließen. Ich stelle mir das ganz konkret vor. Sorgen, hoffen, warten, Freude. Das muss man hören. Es kommt vor, dass mir mitten in der Nacht ein paar Takte einfallen, dann schreibe ich sie sofort auf. Oder ich sitze im Garten und schaue zu, wie der Rauch meiner Zigarre in den Himmel steigt, und plötzlich streichelt mich die Muse. In meinem Kopf ertönt

eine Melodie, eine neue Passage kommt dazu, und so entsteht langsam das ganze Musikstück.

Und im vergangenen Herbst teilte er uns mit, der Marsch sei komponiert. Uraufgeführt wurde er am Herbst-Konzert der Metallharmonie Bern in Worb unter der Leitung des Komponisten. Zwei Mal mussten sie ihn spielen an diesem Abend: das Publikum war begeistert. Und natürlich auch wir. Viel Lob gab es auch von seinen Musikern und vom Rekrutenspiel 16-2/2007 unter der Leitung von Hauptmann Max Schenk, welches den Marsch für Schweizer Radio DRS eingespielt hat. Und selbstverständlich auch ein herzliches Dankeschön von der Stiftung und von mir persönlich einen dicken Dankeschönkuss!
Jeannette Plattner

Online hören und Noten bestellen

Den Marsch können Sie auf unserer Website anhören und herunterladen. Musikvereine können die Noten kostenlos bestellen. Spielbar ist der Marsch für Harmonie, Brassband, Fanfare mixte und auch für kleinere Formationen.

Gesucht: 40 Jubiläumsprojekte

Zu unserem 40. Geburtstag unterstützen wir zusätzlich 40 innovative Projekte, welche einen Beitrag leisten zur Integration von Menschen mit einer Behinderung.

Finanziert werden Ausflugsziele sowie generell Orte und Anlässe, wo behinderte Menschen ihre Freizeit verbringen können. Das Spektrum der möglichen Projekte reicht vom hindernisfreien Ausbau eines Wanderweges über Ausgehführer für behinderte Menschen bis zur Zirkusvorstellung für oder mit Behinderten. Möglich ist diese Unterstützung dank eines grosszügigen Legats, welches wir im vergangenen Jahr erhalten haben. Gesuche um Unterstützung können von Privaten, Firmen und Institutionen eingereicht werden. Die Ausschreibungsunterlagen finden Sie auf unserer Website in der Rubrik Jubiläum.

Unterwegs mit Circus Knie

Seit Jahren engagieren sich der Circus Knie und Knies Kinderzoo für Menschen mit einer Behinderung.

Im letzten Jahr wurde ein Kalender mit Kinderzeichnungen zugunsten unserer Stiftung verkauft. Im Jubiläumsjahr sind wir mit dem Circus Knie kostenlos auf Wanderschaft. Sie finden uns im Programmheft, als Diapositiv in der Pause und auf einem Plakat rund ums Zelt.

www.knie.ch



Die fleissigen Bäuerinnen von Wattwil

Bereits zum siebten Mal haben sich die Frauen der sechs Bäuerinnen-Vereinigungen anlässlich der Wattwiler Viehschau mit einem Verkaufsstand für unsere Stiftung eingesetzt.

Nicht nur Waren, die ihr Bauernhof hergibt, verkauften die Bäuerinnen unter der Leitung von Brigitta Edlmann. Sie backen Brote, Zöpfe, Kuchen, Gutzlis, sie stricken, sticken, bringen hausgemachte Konfitüren, Honig und vieles anderes mehr. Ihr Verkaufsstand wird Jahr für Jahr von Käuferinnen und Käufern aus nah und fern besucht und bestaunt. Dieses Jahr haben sie sich selber übertraffen. Der Erlös für Denk an mich betrug 3'380 Franken. Wir bedanken uns bei allen Frauen für ihren Einsatz ganz herzlich. In den sieben Jahren konnten die Bäuerinnen mit ihrem Stand insgesamt fast 18'000 Franken sammeln.

Rückblick auf 40 Jahre Denk an mich

Jeannette und Martin Plattner sind die geistigen Eltern der Stiftung Denk an mich. 1968 initiierten die beiden als Programmgestalter für Kindersendungen eine befristete Sammelaktion auf Radio DRS. Der Erlös sollte behinderten Kindern Urlaubsträume erfüllen. Die Begegnungen waren dabei so intensiv, dass aus der Aktion ein lebenslanges Engagement wurde. 60 Millionen Franken wurden bis heute gesammelt und verteilt.

1968 war es, als Martin Plattners Berner Kollege Erich Lüscher eine Jugendsendung gestaltete, welche aus dem Ferienlager von Diabetikerkindern berichtete. Kurz darauf sahen sie wieder einmal die Fernsehsendung «Aktion Sorgenkind» des Deutschen Fernsehens. Und da sprang der Funke! Nach Rücksprache mit den verschiedenen Organisationen, die sich um Behinderte kümmern, stellte sich ein Problem heraus, welches noch nicht gelöst werden konnte: Ferien für behinderte Kinder. Diese sind sehr wichtig als Kontaktmöglichkeit mit der Um-

welt und mit anderen Kindern. Zudem bedeuten sie für die Eltern eine willkommene Entlastung.

Luzerner Tagblatt 1973

Und alle kamen zum ersten öffentlichen Grossauftritt von «Denk an mich» im Verkehrshaus Luzern: Emil, der gerade mit Filmaufnahmen zu «Emil der Pöstler» beschäftigt ist. Dazu die Chansonniers Peter, Sue und Marc sowie die Liedermacher Toni Vescoli und Rolf Probala aus Luzern. Dr. Bruno Stanek und sein Radiokollege Guido Wemans führten die Besucher im Planetarium durch den Sternenhimmel, während die Ländlerkapelle Remy Näpfl, die Kapelle Heirassa und die Wildlife Jazz Band die Gäste in Stimmung hielten.

Das Phänomenale an ihrer Aktion ist, dass sie mit sparsamsten Mitteln eine Lawine der Hilfsbereitschaft in Gang zu halten vermag. Seit sechs Jahren leeren Soldaten dafür ihre Jasskassen, veranstalten Vereine «Denk-an-mich»-Abende. Das Trio Eugster singt für «Denk an mich», und jetzt ist auch noch ein Buch herausgekommen, in dem 19 Schweizer Schriftsteller, von Diggelmann bis Alfred

A. Häsler zu fröhlichen Zeichnungen von Jals Tiergeschichten geschrieben haben. Ein Fünfliber pro Buch geht an «Denk an mich». Der Verlag «Schweizer Jugend» als Hersteller, die Buchhändler, die Autoren und der Zeichner haben auf ihre Honorare verzichtet.

Schweizer Illustrierte 1974

Jeannette und Martin Plattner 1976 am Feuerwehrfest in Uster, welches zugunsten von «Denk an mich» durchgeführt wurde.



Sailability.ch: Segeln für Behinderte

Im Rahmen unserer 40 Jubiläumsprojekte unterstützen wir auch Sailability, den neu gegründeten Segelverein für Menschen mit körperlicher oder geistiger Behinderung.

Auf einmal hört man es laut vom See her knallen, und mit viel Rauch und Getöse kommen sie angefahren: Neptun und sein Gehilfe. Der Meeresherr hatte die Aufgabe, zwei der fünf Sailability-Boote auf dem Bodensee zu taufen. Getauft werden diese auf die Namen «Cerebral» und «Denk an mich» – wie die beiden Stiftungen, die sie finanziert haben. Bereits haben zahlreiche Segelkurse stattgefunden. Willi Lutz, der Gründer von Sailability: «Man merkt, wie die Kinder Freude haben am Segeln und daran, selbst mal Kapitän zu sein.»

www.sailability.ch

Sammelaktion der Kinder von Prêles

Jedes Jahr verbringen Primarschüler aus der Stadt Basel ihre Ferien im Ferienhaus Prêles im Jura. Die Kinder schicken uns 610.80 Franken und einen schönen Schmetterling.

Das Lager unter der Leitung der freiwilligen Ferienleiterin Sandra Schindel stand ganz unter dem Thema «Menschen mit einer Behinderung». Neben der Lagerolympiade mit Disziplin wie Rollstuhlfahren und dem Gespräch mit einem Behinderten wurde auch die ganze Woche für unsere Stiftung gebacken und gebastelt. Höhepunkt war der Verkauf der Kostbarkeiten und Köstlichkeiten an einem Marktstand in Biel.

www.bsff.ch





2007: Ferienfreude für über 12'000 Behinderte

Im vergangenen Jahr unterstützte die Stiftung Denk an mich Ferien- und Freizeiterlebnisse von behinderten Menschen mit rund 2.5 Millionen Franken. Dank Ihrer Hilfe.

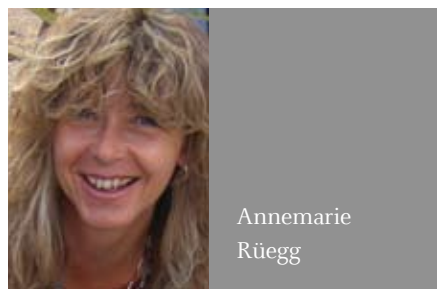
Neben den 809 Ferienlagern, den 123 Freizeitkursen und der Einzelhilfe wurden wiederum zahlreiche Projekte unterstützt, welche einen Beitrag leisten zur Integration von Menschen mit einer Behinderung; etwa die Teilnahme von

über 400 behinderten Menschen am Eidgenössischen Turnfest in Frauenfeld oder den Segelverein Sailability.ch (siehe Seite 3). Viele weitere Projekte finden Sie auf unserer Website.

Wie wichtig diese Unterstützung ist zeigt die starke Zunahme der Gesuche im Vergleich zum Vorjahr. Gut 12'000 Behinderte in unserem Land profitieren jedes Jahr von Ihrer Spende. Ein ganz herzliches Dankeschön für Ihre Solidarität.

Ihr Denk an mich-Team

2007	Gesuche	Beiträge	Teilnehmende
Gruppenferien	809	1'631'774	8'403
Freizeit / Bildung	123	99'195	1'032
Einzelpersonen	138	59'473	178
Projekte	70	647'120	2'307
Total	1140	2'437'562	12'068



Annemarie
Rüegg

Im Wannetal sind Gspänschter los

Bericht über das Ferienlager der Heilpädagogischen Schule Dielsdorf. Eines von vielen Lagern, welches durch «Denk an mich» unterstützt wird.

Bereits sind einige Wochen seit unserem Ferienlager vergangen. Die Zeit im Lagerhaus Wannental in Gontenschwil ist uns jedoch noch immer in bester Erinnerung. Anfangs Woche war es noch etwas regnerisch, ab Mitte Woche zeigte sich aber auch die Sonne. Zum draussen Baden war es leider etwas zu kalt, daher verlegten wir den Badenami ins Hallenbad Menzikon. Als weitere Aktivitäten standen auf dem Wochenprogramm der Besuch von Schloss Lenzburg, eine Schifffahrt auf dem Hallwilersee, Mini-

golf spielen, Reiten für die Kleinen, Glacées für die Grossen, Bröteln im Wald und vieles mehr.

Im und ums Haus herum wurde viel gespielt, gebastelt, gesungen und gelacht. Es war eine entspannte Atmosphäre und alle Kinder schienen das Lager gleichermassen zu geniessen. Das Thema «im Wannetal sind Gspänschter los» hat unsere SchülerInnen und auch uns sehr inspiriert und so wurde die ganze Woche am Thema gearbeitet und gebastelt. Der Abschlussabend am Freitag mit Hexentrunk, Geisterspielen, Geistergewänder, Geistermahlzeit, Geisterdisco usw. war ein voller Erfolg. Die Lagerwoche ging viel zu schnell vorbei.

Ihre finanzielle Unterstützung trägt dazu bei, dass wir ein tolles Lager mit unseren SchülerInnen durchführen konnten. Gerade der finanzielle Aspekt ist in der heutigen Zeit ein wichtiger Faktor. Der Aufwand für ein Lager mit behinderten Kindern ist enorm gross und wäre ohne Ihre finanzielle Hilfe gar nicht möglich. Ganz herzlichen Dank.

www.rgz-stiftung.ch

Hier lassen wir von uns hören

Unsere Botschafter Jeannette und Martin Plattner berichten jeden Samstag um 9.45 Uhr auf DRS1 über Sammelaktionen und Aktivitäten von «Denk an mich».

Haben Sie die letzte Ausgabe von «Denk an mich» verpasst? Kein Problem. Auf unserer Website können Sie diese nachhören. Auf der Website finden Sie auch Kässeli, Plakate und Kleber für Ihre Sammelaktionen. Und natürlich die aktuellsten Spendengeschichten.

www.denkanmich.ch

Impressum

Mai 08:	Auflage 30'000
Redaktion:	Christof Born Jeannette Plattner
Layout:	vitamin 2, Christof Born
Druck und	Wohn- und Bürozentrum (WBZ)
Versand:	Reinach BL, www.wbz.ch
Herausgeberin:	Stiftung Denk an mich Postfach, 4002 Basel
PC:	40-1855-4
E-Mail:	info@denkanmich.ch
Telefon:	061 263 87 08 (vormittags)
Fax:	061 263 87 07